

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1915. Nr. 190.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 208.

Die Sächsische Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Druck- und Verlagsanstalt: Sächsische Zeitungsgesellschaft, Leipzig, Brüderstr. 10.

Zweite Ausgabe

Abbestellungsstellen für die Sächsische Zeitung sind in allen Orten der Provinz Sachsen und in den benachbarten Provinzen zu finden. — Druck- und Verlagsanstalt: Sächsische Zeitungsgesellschaft, Leipzig, Brüderstr. 10.

Verkaufsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62.
Verkaufsstelle in Magdeburg: Leipziger Straße Nr. 110.
Verkaufsstelle in Berlin: Bernburger Straße 31.

Sonnabend, 24. April 1915.

Verkaufsstelle in Berlin: Bernburger Straße 31.
Verkaufsstelle in Potsdam: Unter den Eichen 100.

Die Nordsee bis in die englischen Gewässer vom Feinde frei.

Zur Beurteilung der Kriegslage.

I.

Berlin, 21. April 1915.

Die vielfach gegebene Erwartung, daß mit dem Beginn des Frühlings die Ereignisse des Weltkrieges schneller fortzuschreiten und alsbald zu großen Entscheidungen heranreifen würden, ist bisher nicht in Erfüllung gegangen. Vielmehr gehören die letzten vergangenen sechs Wochen zu den gefahrvollsten des gegenwärtigen Krieges, in denen sich die allgemeine Kriegslage am wenigsten verändert hat. Die einzigen größeren Unternehmungen, die in dieser Periode auf dem westlichen Kriegsschauplatz stattgefunden haben, sind die unter schwachen Verlusten gescheiterten Angriffe der Engländer bei Neuve Chapelle (10. bis 12. März), sowie der am 6. d. M. begonnene, am 10. d. M. abgebrochene, aber hoffnungslos durchgeführte Versuch der Franzosen zwischen Maas und Mosel. Das charakteristischste Merkmal der Kriegslage auf jenem Schauplatz ist heute wie vor einem halben Jahre, daß dort das deutsche Westheer, auf feindlichen Boden stehend, die Grenzen des eigenen Landes nicht überschreitet und zugleich ein beträchtliches, besonders wertvolles feindliches Gebiet unter deutscher Gewalt hält. Die aus höchster gesteigerten Anstrengungen der Gesamtkräfte Frankreichs, Englands und Belgiens haben nicht vermocht, uns aus dieser, wenn auch den englischen Sieg noch nicht verblühen, so doch verheißungsvollen Lage zu verdrängen.

Auf dem größten Teile des östlichen Kriegsschauplatzes, besonders in Rußland-Polen, sind während der dort lange dauernden Zeit der Eis- und Schneefestelage größere Kriegerunternehmungen durch die grundlose Beschaffenheit des Bodens und der Verkehrswegen nahezu ganz ausgeschlossen. Das genügt zur Erklärung der Erstarrung, daß die zahlreichen Vorstöße, die von den Russen nach ihrer Scherung, in der Winterhälfte an den westlichen Seen erlittenen Niederlagen zum Trotz in ihrer rechten Stärke verübt wurden, seit Ende März fast ganz ausgeblieben sind. Aufgabebefehl ist dort ein ähnlicher Zustand verhältnismäßiger Ruhe eingetreten, wie solcher schon seit längerer Zeit vor der Front des durch die vereinigten deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte in Polen gegen die Weichsel zurückgebrachten russischen Heeres besteht.

Auffallend steht hiergegen die Tatsache ab, daß in den hohen und rauhen Bergen der Karpaten, die das größtenteils von den Russen in ihrer linken Flanke besetzte Galizien auf der Südseite abgrenzen, während der ganzen zweiten Hälfte des Winters und bis in die neueste Zeit mit besonderer Hartnäckigkeit gekämpft worden ist. Wir erinnern uns, daß Anfangs Januar eine aus österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen gebildete Armee vom Südostende der Karpaten gegen deren Stamm vorrückte, um die über das Gebirge in das ungarische Gebiet eingebrungenen Russen zurückzuwerfen und dann bei deren Vertreibung aus Galizien und der Bukowina mitanzuwirken. Ueber fast übermenschlichen Anstrengungen und Entbehrungen und beständigen schweren Kämpfen war es diesen harten Truppen bis Mitte März gelungen, den Stamm des tief verschneiten Gebirges zu erreichen und die Feinde bis an den jenseitigen Höhenrand, im östlichen Teile des Gebirges sogar bis gegen die Ausgänge des letzteren zurückzutreiben. Anzudeuten sind diese Erfolge jedoch durch die am 22. März nach tapferem Widerstande erfolgte Kapitulation der galizischen Stellung Przemyśl nochmals in Frage gestellt worden, indem dadurch den Russen die Möglichkeit zu bedeutender Verstärkung ihrer Karpatenarmee gegeben wurde. Seitdem hat eine neue Gegenoffensive der Russen auf dem Gebirgsstamm eingeleitet, mit gesteigerter Heftigkeit wird auf der weiten Front gekämpft. Die Nachrichten über den bisherigen Verlauf dieser neuen Kämpfe lauten durchaus günstig; und wenn die ernüchternde Entschädigung des Karpatenfeldzuges noch auszufüllen scheint, so berechtigt das die Erfolge, die die mit unübertroffenem Heldentum dort kämpfenden verbündeten Truppen bisher erzielt haben, zu dem Vertrauen, daß diese sich ihrer schweren Aufgabe auch fernerhin gewachsen erweisen werden.

v. Blume, General d. Inf. 3. D.
(Fortsetzung folgt.)

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

(Wiederholt, hat nur in einem Teile der getriggen Nachmittags-Ausgabe.)

Großes Hauptquartier, 23. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den getriggen Abendstunden stehen wir aus unserer Front Steenstraete — südlich Langemarck gegen die feindlichen Stellungen nördlich und nordöstlich von Ypern vor. In einem Anlauf drangen unsere Truppen in neun Kilometer Breite bis auf die Höhen südlich von Riklem und südlich davon vor. Gleichzeitig erzwangen sie sich in hartnäckigem Kampf den Übergang über den Yperkanal bei Steenstraete und Het Sas, wo sie sich auf dem westlichen Ufer festsetzten. Die Orte Langemarck, Steenstraete, Het Sas und Riklem wurden genommen. Mindestens 1600 Franzosen und Engländer und 30 Geschütze, darunter vier schwere englische, fielen in unsere Hände.

Zwischen Maas und Mosel war die Gefechtsstätigkeit wieder lebhafter. Artilleriekämpfe waren besonders heftig bei Combres, St. Mihiel, Apremont und nordöstlich Mireux. Feindliche Infanterieangriffe erfolgten nur im Waldgebiete zwischen Mireux und Apremont. Hier drangen die Franzosen an einzelnen Stellen in unsere vorbereiteten Gräben ein, wurden aber zum Teil wieder hinausgeworfen. Die Kämpfe sind noch im Gange.

Der von uns genommene Ort Embourmeil, westlich von Arricourt, der getriggen von den Franzosen in Brand geschossen wurde, ist von unseren Vorposten geräumt. Die Höhen nördlich und südlich des Ortes werden gehalten.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage im Osten ist unverändert.

B. L. B. Oberste Heeresleitung.

Fahrten der deutschen Hochseeflotte.

B. L. B. Berlin, 23. April. Die deutsche Hochseeflotte hat in letzter Zeit mehrfach Kreuzfahrten in der Nordsee ausgeführt und ist dabei bis in die englischen Gewässer vorgedrungen. Auf keiner der Fahrten wurden englische Seestreitkräfte angetroffen.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabs: gen. v. B. n. d. e.

Der österreichische Generalstabsbericht.

B. L. B. Wien, 23. April. Amtlich wird verkündet: Die allgemeine Lage ist unverändert. An der Karpatenfront vereinigt Seestreitkräfte, wobei unsere Artillerie im Abschnitt Maga Boland, deutsche Artillerie bei Rozowa, mit Erfolg wirkt. Vor den Stellungen am Hlzer Pass nach abgeschlagenem Sturmangriff der Russen verhältnismäßig Ruhe. Alle Stellungen behalten die schweren Verluste des Gegners. Westlich des Passes wurde getriggen ein harter Stützpunkt des Feindes erobert.

In Südbukowina und in der Bukowina keine Veränderung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hüfer, Feldmarschallleutnant.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ zum Tirpitz-Jubiläum.

B. L. B. Berlin, 23. April. Zu dem Jubiläum des Großadmirals Alfred von Tirpitz schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ u. a.: „In einer Zeit, wo Deutschland, von allen Seiten überfallen, gegen eine Welt von Feinden kämpft, darf Tirpitz, obwohl der geplante Ausbau der Flotte noch nicht zur Vollendung gekommen ist, Feindesrohfeuer, zielbewußter Arbeit ernten und mit Stolz auf seines Lebens Werk blicken.“

Wenn heute die Kaiserliche Marine ihrem Meißer Dank und Glückwunsch darbringen, so tut sie es gleichzeitig im Namen des gesamten deutschen Volkes. Möge es uns vergönnt sein, den hochverdienten Staatssekretär noch lange an der Spitze der deutschen Marineverwaltung zu sehen, zu Ruh und Frommen unserer allzeit kampfbereiten Flotte, in deren Annalen der Name Tirpitz mit unergänglichen Letztern einzuzeichnen sein wird.“

Araber-Angriff auf die Besatzung E. M. S. „Aethra“.

B. L. B. Berlin, 23. April. Die Besatzung E. M. S. „Aethra“ (Seiner Majestät Flotte) ist am 27. März in dem arabischen Hafen Sidon (südlich von Sidon) angekommen, nachdem es ihr gelungen war, zum zweiten Male den englisch-französischen Bewachungstreitkräften zu entgehen und den 300 Meilen langen Weg von Aden nach Sidon unbehindert vom Feinde zurückzulegen. Auf dem Weitermarsch zu Lande wurde sie von Arabern, die von den Osmanen herbeigekommen waren, angegriffen. In heftigen Kämpfen wurde die Besatzung der Araber überfallen, bis der Weg zur Seefestung frei war. Leider hat die tapfere Besatzung hierbei schwere Verluste erlitten. Ein Telegramm aus dem türkischen Hauptquartier meldet uns, daß der Kommandant zur See Oberst Schmidt, Matrose Lehmann und Seiner Majestät gefangen sind, während einige Reute der türkischen Besatzungsmannschaft und die Matrosen Mauris und Stöckhisch schwer und Matrose Witt leicht verwundet wurden. Die Verwundeten befinden sich in guter Pflege im Militärlazarett in Sidon.

Neue Beschlüsse des Bundesrats.

B. L. B. Berlin, 23. April. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgende Mitteilung: Der Bundesrat hat beschlossen: Auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen am 4. August 1914 wird landwirtschaftlichen Brennereien und mahlende Mühlen unter bestimmten Umständen die Berechtigung erteilt, Zinn- und Kupfermünzen, sowie Silber- und Nickelmünzen mit Ausnahme von Wärfeln vor der Bundesregierung (Münze) im Betriebsjahr 1915/16 zu verarbeiten, ohne das dadurch ihr Brennereibetrieb geändert und ihre Abgabenerlöse erhöht werden und ohne daß ihnen andere Rechte für das Betriebsjahr 1915/16 und für später entstehen.

Das Bürgertum unserer Feinde.

B. L. B. Rom, 23. April. Die heutige Ententebriefe hätte wiederum verschiedene Enten in die Welt gesetzt, u. a. die, daß Herr v. Bülow bereits für alle Fälle die Villa Wlaka an einen Italiener abgetreten habe. Diese Dinge wurde getriggen aber nicht und klar von der deutschen Politik dokumentiert. Ferner war berichtet worden, der Herr habe bei einem Empfang in der Villa Wlaka dem Herr von Caraffa d'Andria gegenüber geäußert, ein Abbruch der Beziehungen zwischen Italien und Österreich-Ungarn ist nicht im Sinne. Auch diese Meldung ist in dieser Form unzutreffend. Der Herr hat nichts von einem Abbruch oder Scheitern der Verhandlungen gesagt, wohl aber immer betont, daß selbstverständlich Deutschland stets treu zu seinen Bundesgenossen stehen werde. Derartige Behauptungen der heutigen Ententebriefe werden aus und für sich keine Bedeutung verdienen und sind von uns auch in ähnlichen Fällen nicht einmal für der Erwähnung wert gehalten worden.

Können Separatfriedensverträge geschlossen werden?

Eine Anfrage in dem ständigen französischen Kammerauschüsse über die Fortdauer des bekannten Septembervertrages, durch den die Verbündeten sich verpflichteten, keinen Separatfrieden abzuschließen, hat in London sehr interessante Nachrichten über die Antwort Delcassés, der die Meinung über die Einfalligkeit der Septemberverträge nicht sofort beantwortete, sondern sich für seine Erklärung eine längere Beobachtungszeit erbat. Man fällt sich daraus in London, daß das Abkommen, mag es formell noch bestehen, tatsächlich schon durchbrochen ist und seinen praktischen Wert verloren hat. In den diplomatischen Kreisen der englischen Southflot hatte man schon seit geraumer Zeit Vertrauen in die Festigkeit des Septembervertrages.

Ein vielseitiger französischer Geheimbefehl.

E. M. Der römischen „Gazetta“ wird aus dem Österreich-Bericht mitgeteilt, daß bei Ausbruch des Krieges zwischen Frankreich und Deutschland die Regierung von Paris aus Furcht, Italien werde auf Grund des Zerwürfens gegen die Republik mobilisieren, allen Bürgermeistern der Österrömerlande Befehle in verschiedensten Umständen aufstellen ließ, die nur nach telegraphischem Befehl zu erfüllen seien. Einer der Bürgermeister, der von Giorgi, öffnete jedoch das Akten und fand darin folgende Befehle:

...wichtig ist es, die benutzenden jungen Leute für ihre ...

...Neben Waffenerkennung sprechen in Schulen unter großem ...

...Die Offensive steht im deutschen Blute. Berlin, 24. April. Dem R.-M. wird von einem ...

Börsen- und Handelsteil.

...Angebotenes Ausfuhrverbot. Berlin, 24. April. Der Bundesrat hat das ...

...Die Kriegsergebnisse der Vulkan-Werke. Die Vulkan-Werke ...

...G. Gumbach, Wiesfeld. Die Verwaltung erläßt 4 (i. Vorj. ...

...Die Trennung von Dividendenschein. Es sind zu trennen: 23. April. Grefelder Eisenbahn 0 ...

...Wertminderungsbild. Berlin, 23. April. Die Werte vor heute im ...

...Getreidebericht. Berlin, 23. April. Der Weizen am Probuken ...

...Die Bilanz der Oesterreichischen Südbahn für 1914 ...

Neu eingegangene Bücher.

...Die eingehende Besprechung behaften wir uns vor. Bei uns zu ...

Letzte Telegramme.

...Eine größere deutsche Flotte auf der Fahrt. C. B. Christiani, 24. April. Der hier angekommen ...

...Zum Siege bei Jpern. Berlin, 24. April. Der Kaiser ...

...C. B. Berlin, 24. April. Der Kaiser ...

...Der Zar in Lemberg. Berlin, 24. April. Der Zar ist in ...

...Ein russischer Dampfer explodiert. Stockholm, 24. April. Der finnisch-russische ...

...Verabschiedung französischer Generale. Paris, 24. April. Drei französische ...

...Der amtliche französische Tagesbericht. Paris, 24. April. Amtlicher Bericht ...

...Bericht der öffentlichen Wetterdienststelle. Die Station auf der Karte ...

...Witterungsbericht. Während das westliche Barometerminimum ...

...Witterungsbericht. Während das westliche Barometerminimum ...

...Witterungsbericht. Während das westliche Barometerminimum ...

...Witterungsbericht. Während das westliche Barometerminimum ...

...Witterungsbericht. Während das westliche Barometerminimum ...

...Witterungsbericht. Während das westliche Barometerminimum ...

...Witterungsbericht. Während das westliche Barometerminimum ...

...Witterungsbericht. Während das westliche Barometerminimum ...

...Witterungsbericht. Während das westliche Barometerminimum ...

...Witterungsbericht. Während das westliche Barometerminimum ...

...Witterungsbericht. Während das westliche Barometerminimum ...

...Witterungsbericht. Während das westliche Barometerminimum ...

...Witterungsbericht. Während das westliche Barometerminimum ...

...Witterungsbericht. Während das westliche Barometerminimum ...

...Witterungsbericht. Während das westliche Barometerminimum ...

...Witterungsbericht. Während das westliche Barometerminimum ...

...Witterungsbericht. Während das westliche Barometerminimum ...

...Witterungsbericht. Während das westliche Barometerminimum ...

...Witterungsbericht. Während das westliche Barometerminimum ...

...Witterungsbericht. Während das westliche Barometerminimum ...

...Witterungsbericht. Während das westliche Barometerminimum ...

...Witterungsbericht. Während das westliche Barometerminimum ...

...Witterungsbericht. Während das westliche Barometerminimum ...

...Geldüberwertungen an Ostpreußen in Russland. Die Deutsche Bank hat seit Monaten eine ...

...Den erbländischen Kriegern von ihren niedrigen Soldatsalagenen. Der Kaiser sprach: Es gilt das Reich zu wahren ...

...Die trockenen Döckse. Es ist genug Petroleum da, trotzdem trocknen die Döckse ...

...Die Gartrienfabriken. Die Gartrienfabriken der Straßenanlagen ...

...Ein folder „baumtauschender“ und „von Menschenliebe ...

...Die Zahl der bereiteten Russen auf dem neuen ...

...Die Gartrienfabriken. Die Gartrienfabriken der Straßenanlagen ...

...Ein folder „baumtauschender“ und „von Menschenliebe ...

...Die Zahl der bereiteten Russen auf dem neuen ...

...Die Gartrienfabriken. Die Gartrienfabriken der Straßenanlagen ...

...Ein folder „baumtauschender“ und „von Menschenliebe ...

...Die Zahl der bereiteten Russen auf dem neuen ...

...Die Gartrienfabriken. Die Gartrienfabriken der Straßenanlagen ...

...Ein folder „baumtauschender“ und „von Menschenliebe ...

...Die Zahl der bereiteten Russen auf dem neuen ...

...Die Gartrienfabriken. Die Gartrienfabriken der Straßenanlagen ...

...Ein folder „baumtauschender“ und „von Menschenliebe ...

...Die Zahl der bereiteten Russen auf dem neuen ...

...Die Gartrienfabriken. Die Gartrienfabriken der Straßenanlagen ...

...Ein folder „baumtauschender“ und „von Menschenliebe ...

...Die Zahl der bereiteten Russen auf dem neuen ...

...Die Gartrienfabriken. Die Gartrienfabriken der Straßenanlagen ...

...Ein folder „baumtauschender“ und „von Menschenliebe ...

...Die Zahl der bereiteten Russen auf dem neuen ...

...Die Gartrienfabriken. Die Gartrienfabriken der Straßenanlagen ...